

# Nur ein Mensch oder doch mehr

Von Hiko\_Yamamoto

## Kapitel 3: Kapitel 3

Langsam wacht Hiko auf und spürt das ihr jemand sanft über die Wange streicht. Sie öffnet leicht ihre Augen und versucht etwas zu erkennen. Das erste was sie sieht, sind zwei dunkelbraune Augen, die sie besorgt beobachten. Diese Augen gehören zu Hao. Hiko schaut sich um und erkennt, dass sie auf einem Bett liegt, das sich in einem kleinen Raum befindet. In diesem Raum befinden sich noch eine Couch und ein Esstisch. Hiko kann drei Türen erkennen. Auf der einen steht Bad, auf der anderen Küche und die Dritte führt nach Draußen. Sie sieht wieder zu Hao und öffnet den Mund um etwas zu sagen, doch Hao lässt sie nicht. Er legt ihr vorsichtig einen Finger auf die Lippen und sagt: „Scht, du solltest noch nicht Sprechen. Du musst dich schonen!“ Hiko schaut ihn fragend an, im Sinne von Was ist passiert?. Hao lächelt leicht und sagt: „Nachdem du das Bewusstsein verloren hast, sind die beiden anderen Verschwunden und ich hab dich mit zu mir genommen. Das war übrigens vor zwei Tagen.“ Bei seinem letzten Satz weitet Hiko geschockt die Augen. Hao streichelt ihr wieder sanft über die Wange und flüstert: „Beruhige dich. Es ist alles gut!“ Er legt ihr vorsichtig eine Hand an die Stirn und seufzt. „Du hat immer noch hohes Fieber“, meint Hao leise, „Schlaf noch ein bisschen. Es wird dir gut tun.“ Er beugt sich vor und legt kurz seine Lippen auf ihre. Sie weitet ihre Augen und läuft knallrot an. Danach steht Hao auf und geht ins Badezimmer. Hiko schaut ihm noch hinterher und fällt dann in einen Traumlosen erholsamen Schlaf.

Hao lehnt sich gegen die geschlossene Tür und sagt flüsternd: „Wieso habe ich sie geküsst?“ Er seufzt, zieht sich seine Sachen aus und stellt sich unter die Dusche. Nachdem er fertig geduscht hat zieht er sich eine schwarze Hose an und geht wieder in das andere Zimmer. Er bleibt im Türrahmen stehen und wendet seinen Blick zu Hiko. Diese liegt schlafend in seinem Bett und sieht dabei echt süß aus. Hao lächelt sanft und geht zur Couch. Er legt sich darauf und schläft kurze Zeit später ebenfalls ein. Er hat aber keinen so erholsamen Schlaf wie Hiko.

*Hao befindet sich in einem großen dunklen Raum. Er läuft durch die Dunkelheit, auf der Suche nach einem Ausgang. Ein paar Meter von ihm entfernt, sieht er ein kleines Mädchen am Boden liegen. Er geht näher zu ihr hin und hört sie leise weinen. Bei genauerem hinsehen merkt er das sie fast vollkommen von Blut bespritzt ist. Vorsichtig fragt er: „Hey, alles in Ordnung? Was machst du hier?“ Das Mädchen reagiert darauf nicht, als würde sie ihn gar nicht hören. Er will noch einen Schritt weiter gehen, als plötzlich eine Mauer aus Schwarzem Feuer, die beiden voneinander trennt. Langsam streckt er seine Hand zum Feuer, zieht sie aber augenblicklich vor der ausgehenden Kälte zurück. „Hey kleine, Ich will dir Helfen! Antworte mir bitte“, ruft er dem Mädchen zu, aber*

wieder keine Reaktion. Auf einmal erscheint ein Engel über dem Mädchen. Der Engel hat Blonde Haare in denen eine Krone steckt. Ihre Haut ist wie von Feuer verbrannt. „Wer bist du?“, fragt Hao neugierig. „Bitte, helft meiner Tochter. Ihr seid der einzige der ihr Helfen kann!“, fleht der Engel leise weinend. Hao sieht kurz zu dem Mädchen, das immer noch von eisigen Flammen umgeben ist. Er schaut wieder zum Engel und fragt: „Wie kann ich ihr helfen?“ Der Engel Blickt zu ihrer Tochter und spricht: „Finde den Schlüssel und...“ Bevor sie fertig gesprochen hat wird sie von den Flammen verschlungen. Ihre Worte klingen noch einige Zeit durch die Dunkelheit. Hao schaut erneut zu dem kleinen Mädchen und flüstert: „Den Schlüssel?“ Dann verschwinden das Kind und die Flammen im nichts und Hao wacht langsam auf.

Er schlägt seine Augen auf und sieht sich um. Sein Blick wandert zu Hiko die noch immer seelenruhig schläft. Ein lächeln zierte seine Lippen und er setzt sich auf. Sein Schutzgeist Spirit of Fire erscheint grinsend vor ihm. Hao fragt leise: „Was gibt es da so zu grinsen?“ Fire kichert kurz und antwortet dann: „Ach gar nichts.“ Dabei versucht er ein erneutes kichern zu unterdrücken. Hao schaut ihn wütend an und befiehlt: „Jetzt raus mit der Sprache, was ist so witzig!“ „Nur die Tatsache, das du total in Hiko verknallt bist.“ Hao schaut ihn erst total überrascht an und antwortet dann knallrot und etwas zu laut: „BIN ICH NICHT!“

Von dem Geschrei wacht Hiko auf. Sie setzt sich vorsichtig hin und sieht zu Hao und seinem Schutzgeist. Die beiden haben ihr erwachen bemerkt und schauen sie an. Hao lächelt entschuldigend, steht auf und geht zu ihr. Er setzt sich neben sie und legt eine Hand auf ihre Stirn. Hiko läuft bei der Berührung rot an und sieht zur Seite. Hao seufzt leise und sagt: „Also Fieber hast du keines mehr. Wie geht es dir sonst so?“ „Ähm... mir geht's gut“, antwortet Hiko leise. „Was hast du?“, fragt Hao besorgt. „Was sollte das mit dem Kuss?“, entgegnet Hiko und schaut Hao weinend an. Dieser ist zu überrascht um etwas zu sagen. Hiko senkt ihren Blick und weitere Tränen bahnen sich einen Weg über ihre Wangen. Hao legt eine Hand auf ihre Schulter und öffnet seinen Mund um etwas zu sagen, schließt ihn aber sofort wieder. Hiko zuckt bei dieser Berührung zusammen und steht auf. „Fass mich nicht an!“, zischt sie ihn wütend an. Hao steht auf. Vorsichtig legt er ihr einen Arm um ihre Hüfte und dreht sie zu sich um. Erschrocken versucht Hiko ihn weg zu stoßen, doch Hao drückt sie noch ein Stück fester an sich. Sie will gerade etwas sagen, als Hao seine Lippen auf ihre legt. Kurz danach löst er sich wieder von ihr und sagt: „Das war doch nur ein Kuss. Reg dich deshalb doch nicht so auf.“ Hiko senkt ihren Blick und flüstert mit leiser weinerlicher Stimme: „Lass mich los...bitte.“ Hao legt zwei Finger unter ihr Kinn und hebt sanft ihren Kopf. Sie weicht seinem Blick aus, trotzdem kann Hao sehen das sie Angst hat. „Hey, kleine... Ich tue dir doch nichts!“, während er das sagt, streichelt er ihr sanft über die Wange und lächelt sie aufmunternd an. Hao beugt sich wieder näher zu ihrem Gesicht hin und lächelt dabei sanft. Hiko kneift die Augen zusammen und flüstert: „Bitte nicht...“ Hao hält direkt vor ihren Lippen inne und fragt: „Wieso nicht?“ Hiko spürt seine Lippen schon fast auf ihren und antwortet: „Ich... Ich will nicht.“ Seufzend lässt Hao sie los und tritt einen Schritt zurück. Hiko schlingt die Arme um die Brust und lässt sich zu Boden sinken. Hao hört sie leise schluchzen und kniet sich vor sie. Langsam streckt er seine Hand nach ihr aus. Hiko bemerkt das und zuckt merklich zusammen. „N-nicht...“, flüstert sie leise bittend. Hao hält inne, seufzt hörbar und sagt: „Es tut mir Leid“ Vorsichtig legt er dann aber seine Hand an ihre Wange. Hiko schlägt erschrocken seine Hand weg und schaut ihn ängstlich an. Hao nimmt ihre Hand und flüstert leise ihren Namen. „Nein... Nicht... Lass mich in ruhe!“, schreit Hiko ihn an

und rennt weinend aus dem Haus, hinein in den dunklen Wald. Traurig und besorgt schaut Hao ihr hinterher. Vor ihm erscheint sein Schutzgeist und schaut ihn an. Hao seufzt und meint: „Vielleicht hattest du eben recht...“